

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr 29.

42. Jahrgang.

Dienstag den 22. Februar 1881.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Kaisersbach,  
Oberamts Welzheim.

### Jahrmarkt.

Der am  
Matthias-Feiertag, den 24. Februar 1881

Dahier stattfindende

### Viehmarkt

ist in dem Kalender für das Jahr 1881 nicht enthalten, daher auf diesem Wege zum Besuche dieses Marktes freundlichst eingeladen wird.

Den 15. Februar 1881.

Schultheißenamt.

Waiblingen.

Am nächsten Mittwoch Morgens 8 Uhr wird der



verkauft

### Pfösch

auf dem Rathhaus  
Stadtpflege.

Höflinswarth.

### Holz-Verkauf.



Im Brudersberg:  
12 Eichen mit 8  
Festmeter, 1 Buche  
5 m lang, 48 cm  
Durchm. = 0,90  
Fm., 179 Stück  
schöne Weisstannen-  
stämme mit 65 Fm.,

65 Stück Stangen,

7 Nm. Nadelholzprügel und

690 Wellen ungebundenes Tannenreis.

Im Rotherstich:

2 Forchen mit 0,67 Fm.,

18 Nm. buchene Prügel,

1 Nm. forchene Scheiter,  
5 Nm. dto. Prügel,  
30 dto. ungebundene Wellen.

In Schelmenlinge:

50 Fichtenstämme mit 10,71 Fm.,

55 fichtene Stangen,

31 Nm. forchene Scheiter,

17 Nm. dto. Prügel,

110 fichtene ungebundene Wellen.

Im Brunnensbuckel:

2 Eichen mit 4 Fm.,

2 kleinere Eichen und

8 Stk. Fichtenstämme,

30 Stk. fichtene Stangen.

Der Verkauf findet am

Freitag den 25. Febr. 1881

von 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an

statt und zwar Vormittags Brennholz-,  
Nachmittags von 12 Uhr an Langholz-  
Verkauf.

Zusammenkunft am Weg gegen Kohr-  
brunn.

Den 19. Febr. 1881.

Schultheißenamt.

Hellerich.

Revier Adelberg

### Stamm- Stangen-

und

### Brennholz-Verkauf.



Mittwoch den  
2. März, aus  
Stockhalde,  
Stängles-  
garten, Ober-

hau, Kakenzippel: 27 Eichen mit 16,5 Fm.,  
Nadelholz, Stammholz, Langholz: 2 Fm.  
I. Cl., 1 II. Cl., 7 III. Cl., 67 IV. Cl.,  
282 V. Cl., Sägholz: 4 Fm. III. Cl.,  
Nadelholz-Stangen, Verbstangen: 820 Stk.  
11 und mehr, 839 Stk. 9-11, 335 Stk.  
7-9 m lang, Reisstangen: 450 Stk. 7  
und mehr, 970 Stk. 5-7, 760 Stk. 3-5  
m lang, Nm.: 9 eichene Prügel, 7 Nadel-  
holz-Scheiter, 135 dto. Prügel, 180 Laub-  
und Nadelholz-Anbruch. Morgens 9 Uhr  
im Oberhau am Oberberker Kirchenweg.  
Das Nutzholz wird zuerst ausgeben.

### Privat-Anzeigen.

Guten

### Fruchtbranntwein,

das Liter zu 50 Pf.

empfeht, sowie

### Baksteinkäse,

per Pfund zu 30 Pfennig

Fr. Kayser, Conditor.

Waiblingen.

Ich höre, daß Kolporteurs hier eine Schrift von Professor Schenkel mit dem Titel: „Retter der Lehre Jesu“ anbieten, wobei als Prämie ein Standbild von Luther mit einer Spieldose innen (!) in Aussicht gestellt wird, und wobei sie sich zur Empfehlung der Sache auf mich berufen. Es ist dies eine freche Unwahrheit! Kein Kolporteur der Art war bei mir, und gerade diese Schrift empfehle ich durchaus nicht. Zugleich erkläre ich, daß ich niemals anders als schriftlich empfehle, nicht mündlich, und daß ich niemals einen, der Unterstützung sucht, zu jemand sende.

Den 19. Februar 1881.

Prälat Führer.

Waiblingen.

### Schwarze Thibets und Cachemirs,

sowie sämtliche andere schwarzen Kleider- und Jacken-Stoffe empfehle ich von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Gottlob Fikinger Ww.

Korb, Oberamts Waiblingen.

### Mezgerei- und Wirthschafts-Verkauf.

Das in den Nr. 23 und 24 ds. Bl. näher beschriebene Gasthaus

„z. Köpfe“, kommt am

Donnerstag den 24. Febr.

(Matthiasfeiertag),

Mittags 1 Uhr

auf dem Rathhaus in Korb zum erstenmal in Auffreich, wozu Liebhaber freundlich einladet.

Hane Reinhardt, „z. Köpfe“.

Beinstein.

Unterzeichneter ist willens sein



### Wohnhaus

mit angebautem Stall und gewölbtem Keller zu verkaufen. Dasselbe eignet sich hauptsächlich für einen Schneider oder Schuhmacher. Kaufsliebhaber können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Gottlob Reichert.

Waiblingen.

Jacob Heinrich auf der Staig ver-  
kauft am

Matthias-Feiertag

Nachmittags 2 Uhr

eine großtrachtige



R u h.

Waiblingen.  
Schwarz Thypet, Cachemir, Alpacca,  
seidene Schälchen & Schlingtücher  
in weiß, schwarz und farbig,

empfehlte in hübscher Auswahl

Friz Mayer,  
vorm. Gust. Sirt, jun.

Stuttgart.

## Augenheil-Anstalt

von

Dr. Krailsheimer,  
Kanzleistraße 32.

(S. 731.)

Unbemittelte werden unentgeltlich behandelt.

Neustadt.

Einen leichten unbeschlagenen



Ruhwagen

und einen alten starken hat zu  
verkaufen  
Burkhardt'smaier.

Neustadt.

Ein trächtiges



Mutter Schwein

hat zu verkaufen  
Gottlob Müller, Bäcker.

## Württemberg.

Stuttgart, 15. Feb. 41. Sitzung der Kammer der Abgeordneten unter Vorsitz des Präsidenten v. Hölder. Am Ministertisch befinden sich Minister v. Mittnacht, Direktor v. Böhm und Oberfinanzrath v. Knapp. Man tritt in die Berathung des Kap. 118 des Hauptfinanzetats: Eisenbahnen ein. Tit. 1 Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr 9 620 800 Mk. und Tit. 2 Einnahmen aus dem Güterverkehr 15 845 800 Mk. Die Kommission stellt den Antrag, 1) die Berechnung dieser Einnahmen auf Grundlage eines Kilometer-Ertrags von 6 284 Mk. und beziehungsweise 10 350 Mk. mit Rücksicht auf den Wegfall der guten Bahnstrecke Bruchsal — Bretten und den schwächeren Ertrag der neu hinzugekommenen Bahnen, wodurch eine Mindereinnahme von 679 200 Mk. und beziehungsweise 604 200 Mk. sich ergibt, anzuerkennen; 2) Tit. 1 und zwei zu genehmigen. Referent Baumgärtner brachte die Beschränkung des Systems der Retourbilletts in der Kommission zur Sprache, in dem Sinn, daß künftig nur noch eintägige Billette ausgegeben würden. Es soll damit eine Erhöhung der Einnahmen erzielt werden. Die Finanzkommission verhielt sich zu dieser Frage ablehnend, glaubte aber eine Erhöhung der Personen-Fahrtage in's Auge fassen zu sollen. Der Herr Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht gab über diese Frage in der Kommission eingehenden Aufschluß, worauf die Kommission zu der Anschauung gelangte, daß auch von dieser Erhöhung Abstand zu nehmen sei. Die Kommission habe sich darauf entschlossen, die einfache Genehmigung, der von der R. Regierung beantragten Etatsätze zu beantragen. Der Herr Ministerpräsident Staatsminister des Aeußern Dr. v. Mittnacht äußerte sich sodann, indem er das vom Berichtstatter Mitgetheilte bestätigte, noch weiter dahin, daß weitere Zugreduktionen, als die im Jahr 1878 eingeführten, nicht stattgefunden haben und auch für die Zukunft nicht beabsichtigt seien. Solche Beschränkungen wirken sehr verständig auf das interessirte Publikum und zugleich auch nachtheilig auf den Verkehr. Gegen den Gedanken einer Ausdehnung des sekundären Betriebs auf eine größere Anzahl von Bahnen habe sich die Eisenbahndirektion mit den triftigsten Gründen ausgesprochen. Schließlich sprach sich der Herr Ministerpräsident dahin aus, man müsse der Lage, wie sie eben sei, ins Auge sehen, ohne sich Illusionen hinzugeben, aber auch ohne Pessimismus; man dürfe die volkswirtschaftlichen Vortheile unseres Bahnnetzes nicht gering anschlagen und könne hoffen, daß mit dem Eintritt wirtschaftlich besserer Zeiten auch die Eisenbahnerträge wieder bessere werden. Darin, daß die Eisenbahnbauhätigkeit in der nächsten Finanzperiode zu beschränken sei, seien ja Regierung und Stände einverstanden. Elben brachte eine Vereinfachung der Einrichtungen für die Traktion zur Sprache (billigere Lokomotiven). Direktor v. Böhm setzte auseinander, welche Hindernisse einer Ausdehnung des sekundären Betriebs im Wege stehen. Tit. 1 und 2 werden angenommen. Tit. 3. Vergütung für Ueberlassung

von Bahnanlagen und für Leistungen zu Gunsten Dritter. 580 218 Mk. Wird angenommen. Tit. 4. Vergütung für Ueberlassung von Betriebsmitteln 367 000 Mk. Wird angenommen. Tit. 5. Erträge aus Veräußerungen 500 000. Mk. Wird angenommen. Tit. 6. Verschiedene sonstige Einnahmen: Telegraphengebühren 70 000 Mk. Baumgärtner meint, es wäre wünschenswerth, wenn die Eisenbahnen eigene Bahntelegraphen erhalten, wie es in Bayern, Baden und Preußen auch der Fall sei. v. Hofacker durch die neue Organisation der Oberbehörden werde im Wesen des Telegraphendienstes für die Eisenbahnen nichts geändert. — Wohl glaubt, es wäre besser, wenn die Telegraphendirektion mit der Generaldirektion der Eisenbahnen, anstatt mit der Post, vereinigt werde. Tit. 6 wird genehmigt. Tit. 7 Ausgaben. Befolgungen der etatsmäßigen Beamten (Zentralverwaltung) 15 866.67 Mk. Tit. 8 Innerer Dienst. Befolgungen 94875 Mk. Tit. 9 Oberbeamte, Vorsteher der Zentralämter 45 400 Mk. Tit. 10. Kanzleibeamte der Generaldirektion der Eisenbahnen 352 325 Mk. Tit. 11. Aeußerer Dienst. Befolgungen 127 200 Mk. Werden angenommen. Tit. 12. Bahnmeister 119 800 Mk. Bei dieser Gelegenheit kommt die Eingabe der Bahnmeister im Eisenbahnbetriebsdienst, betreffend Anstellung auf Lebensdauer und Verleihung der Staatsdienerrechte im engeren Sinne zur Sprache. Berichtstatter Baumgärtner empfiehlt den Antrag: 1) das Gesuch der Bahnmeister um Einreihung unter die auf Lebensdauer angestellten Beamten zur Erwägung zu übergeben, 2) eventuell die Bahnmeister bei etwa später erfolgter Neuorganisation im technischen Betriebsdienst zur Berücksichtigung in der Richtung zu empfehlen, daß sie in ihrer Stellung und ihren Bezügen mindestens nicht beeinträchtigt werden. v. Hofacker spricht gegen diesen Antrag wegen der Konsequenzen. Andere Beamte werden im Falle der Annahme des Antrags mit ähnlichen Ansprüchen kommen und die Staatskasse schwer belasten. Wohl empfiehlt den Antrag der Kommission und bemerkt, daß die Bahnmeister einen sehr schweren Dienst hätten. — Freiherr Hans v. Dm spricht gegen den Antrag. Die Bahnmeister thäten besser, sich an ihre vorgesetzte Behörde als an die Kammer zu wenden. Uebrigens haben sich diejenigen Bahnmeister, welche eine höhere Dienstprüfung bestanden, der Petition nicht angeschlossen. Redner stellt den Antrag, die Petition einfach der R. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu empfehlen. v. Morlok v. Schlierholz, v. Boscher und Ketter, worauf Minister v. Mittnacht ausführt, daß nach der Anschauung der R. Staatsregierung die Bahnmeister mit höherer Dienstpräsenz wohl Anspruch auf Anstellung auf Lebensdauer haben. Uebrigens wendet sich der Minister gegen solche Petitionen im Allgemeinen, die im Falle der Annahme nur immer neue Forderungen anderer Beamtenkategorien nach sich ziehen. Redner meint, daß zwischen dem Ausdruck der Regierung etwas „zur Erwägung“ oder „zur Kenntnißnahme zu empfehlen“, im Grunde kein Unterschied sei. Der Minister spricht gegen Absatz 2, da er von der darin angedeuteten Neuor-

Kommelhäuser.

## 2 Gaisen

und einen Bock hat zu verkaufen

Schmid Beck.

Bei Durchsicht des illustrierten Buches: „Dr. Kirby's Heilmethode“ werden sogar Schwerkrante die Ueberzeugung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weitverbreiteten Buche „Die Gicht“ finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die ersehnte Heilung bringen. Prospect gratis u. franco. — Wegen Einlieferung von 1 Mk. 20 Sgr. wird „Dr. Kirby's Heilmethode“ u. für 60 Sgr. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin verschickt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vorständig in  
S. Boshuysen's  
Buchhandlung in Garmisch

Stuttgart.

Ein gut erhaltenes

## Tafelclavier

und ein sehr gutes

## Harmonium

ist billig zu verkaufen.

Thorstr. 21, 2 Trepp.

ganisation im technischen Betriebsdienst nichts wisse. Man solle daher nicht von Sachen sprechen, die die Regierung gar nicht im Sinne habe. Baumgärtner zieht Namens der Kommission Ziffer 2 ihres Antrags zurück. Beutter und Mayer sprechen für Ziff. 1 des Kommissionsantrags, worauf derselbe angenommen wird. Antrag v. Ow wird abgelehnt. Tit. 12 wird angenommen. Tit. 13. Bahn-Brücken- und Tunnelwärter 760 800 Mk. Wird genehmigt. Tit. 14 Bahnhofinspektoren 66 700 Mk. Tit. 15 Bahnhofsverwalter 1. Kl. 68 450 Mk. Tit. 16 Bahnhofsverwalter 2. Kl. 51 400 Mk. Werden angenommen. Tit. 17. Stationsmeister 228 800 Mk. Hierbei verwendet sich Netter für eine Eingabe dieser Beamten um Einschaltung einer höheren Gehaltsklasse. Minister v. Mittnacht theilt mit, daß er damit umgehe, bei den niederen Bahnbeamten im Allgemeinen Gehaltsaufbesserungen eintreten zu lassen. Tit. 17 wird genehmigt. Schluß der Sitzung.

\* Auf dem Ausstellungssplatze wird trotz der wechselnden Witterung ohne Unterbrechung gearbeitet. Die Kanzleistraßen-Halle steht seit einigen Tagen zu einer beträchtlichen Höhe aufgerichtet und ist bereits mit einem Dache versehen. In der Haupthalle sieht es schon etwas wohnlicher aus; die Gypsarbeiten sind nahezu beendigt; die steinernen Haupttreppen führen bequem zu den Gallerien hinauf, wo probeweise einige Querwände eingezogen sind. Der Boden ist eingediebt und die Eisenglieder des Hauses sind mit bräunlicher Farbe überzogen. Selbst die Schlosser und Tischler haben ihre Thätigkeit mit Einpassung von Thüren begonnen.

Zur decorativen Ausstattung der Haupthalle sind ebenfalls umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Aufgabe einheitlicher Drapirung und Garnirung des Galleriegeländers, der Strebebogen und Säulenköpfe ist mit vielem Geschmac von Herrn Professor Reinhardt in Stuttgart gelöst worden. Die gebrochenen Farbentöne und der ruhige elegante Vortrag des Entwurfes sind ganz geeignet die mannigfaltigen Farben und Formen, wie sie eine Ausstellung zusammenführt, einheitlich zu stimmen und zu verbinden. Dicht gefaltete und geraffte Draperien in Dunkelgrün und Braunroth geben den feingemalten Vorhängen einen kräftigen Abschluß. Prächtige Schilde für die ausstellenden Firmen und Wappenbilder der württembergischen Städte, sowie Fahnguirlanden, welche sich in zartem Rosaroth durch die Ringe und Bogen der eisernen Etagen schlingen, geben dem Ganzen einen festlich heiteren Charakter. An der Uebertragung des trefflichen Entwurfs in die Normalgröße wird von Herrn Professor Kolb eifrig gearbeitet.

Besondere Aufmerksamkeit erfährt die der Haupthalle zugekehrte Abschlußwand der Kunstgalerie. Dieselbe gelangt in reicher Stuckarbeit, ebenfalls nach einem Entwurf des Herrn Professors Reinhardt bei Gebrüder Völker in Crailsheim zur Ausführung; zwischen den beiden Portalen mit reich geschmückten Gesimsen wird eine Nische angebracht, in die ein Werk der Bildhauerkunst gestellt werden wird. Den oberen Theil der Wand zieren Gemälde.

Ludwigsburg, 18. Febr. In den letzten Tagen wurden zwei Einbrüche hier verübt, der eine auf dem Karlsplatze, wo es dem Verbrecher gelang, aus einem Sekretär die Summe von 340 Mk. zu entwenden, der andere auf dem Kasseberge. Hier wurde der Dieb, der schon eine Thür eingebrochen hatte, von der Tochter des Hauses entdeckt und ergriff die Flucht. Der alsbald hievon benachrichtigte Vater eilte mit seinem Knechte demselben nach, konnte ihn aber nicht mehr einholen. Beide Einbrüche geschahen in der Zeit von 7—8 Uhr Abends.

Merseheim, 16. Febr. Eine eigenthümliche und in ihrer Art seltene Klage wurde in den letzten Tagen bei der hiesigen Amtsanwaltschaft angebracht. Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des verstorbenen Königs Wilhelm hatten sich die Veteranen des hiesigen Oberamts eine Fahne angeschafft, wobei statutenmäßig festgesetzt wurde, daß die Fahne je dem ältesten Veteranen zur Aufbewahrung anvertraut werden solle, und wenn einer sterbe, so solle sie bei dessen Leichenbegängniß entfaltet werden, dem zuletzt sterbenden Veteranen solle sie aber mitgegeben werden ins kalte Grab. So wanderte die Fahne von Ort zu Ort, von einer Hand zur andern. Der letzte Hüter dieser Fahne war aus Döschingen und nun sollte sie in die Hut des 88jährigen Veteranen Johann Hafner aus Katzenstein übergehen; aber die Kinder des letztverstorbenen Veteranen verweigern die Herausgabe derselben, und Hafner, der auf seinem Ehrenschein besteht, sah sich gezwungen, bei Gericht Recht zu suchen.

Münzingen, 18. Febr. Der hiesige Gewerbeverein, der gegenwärtig etliche 70 Mitglieder zählt, erhielt auf Ansuchen anfangs d. J. von der k. Zentralstelle 24 kolorirte Wandtafeln über physikalischen Unterricht, deren praktischer Erläuterung sich Hr. Reallehrer Groß hier an drei Abenden mit großer Aufopferung unterzog.

Herrenalb, 17. Febr. Die Auswanderungslust hat besonders die Einwohner von Loffenau ergriffen; es werden von

dort in der nächsten Zeit gegen 40 Personen ihr Glück über den Ozean suchen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. Febr. Das „Armeeverordnungsblatt“ publiziert eine Kabinettsordre, durch welche der Helm an Stelle des Czafos für die Landwehr-Infanterie eingeführt wird.

München, 19. Febr. Beim gestrigen Künstlerfest im Kolosseum ereignete sich ein gräßliches Unglück. Gegen 1/2 12 Uhr fingen einige Kostüme von Künstlern Feuer. Bei den Löschversuchen verbrannten sich noch mehrere Personen erheblich; von 12 in das Krankenhaus Verbrachten sind bereits 4 gestorben. Tod noch zweier für Vormittag befürchtet. Mehrere leicht Vermundete liegen in Privatpflege. Schwerverwundet auch Akademiker Karl Kraus aus Ulm.

München, 18. Febr. Der Gorilla der Menagerie Kaufmann hat, wie die „Süddeutsche Presse“ meldet, leider trotz der sorgsamsten Pflege nicht am Leben erhalten werden können und ist den Folgen des Klimas erlegen. Der Verlust ist um so bedauerlicher, als das so seltene Thier gegenwärtig das einzige in unserem Welttheil existirende war. Die andern, übrigens auch höchst interessanten Menschenaffen befinden sich wohl und wurden gestern eifrig vom Publikum besichtigt. Das Gefolge des einen Schimpanse besteht aus Meerlaken, einer kleinen zierlichen Affenart.

Krefeld, 14. Februar. Man berichtet der „Kref. Ztg.“ aus Biersen: Soeben verbreitete sich die schreckliche Kunde, daß eine größere Anzahl Kinder, welche sich in der Nähe des Düllener Landwehr auf's Eis begeben hatten, durchgebrochen und mehrere derselben ertrunken seien. Eine unzählige Menschenmenge eilte nach der Unglücksstätte; viele Personen mit Leitern, Stangen und Haken, um etwa noch Rettung und Hilfe zu bringen — Alles jedoch vergebens. Auf dem Eise liegen 6 Knabenmützen, deren Eigentümer höchst wahrscheinlich ertrunken sind. Von einem größeren Knaben, der sich mit genauer Noth noch rettete, erfährt man, daß zwei Mädchen, darunter eines von 10 Jahren, und sechs Knaben ertrunken sein müssen. Wahrscheinlich sei es aber, daß die Zahl der Verunglückten eine weit größere ist. Das qu. Wasser ist in Folge der Regengüsse der letzten Tage angestaut und soll mehrere erhebliche Vertiefungen haben, welchen die Unglücklichen zum Opfer fielen.

### Ausland.

Wien, 17. Febr. Die Kranke, welcher von Professor Billroth in Wien ein Theil des Magens entfernt wurde, befindet sich von Tag zu Tag besser, so daß man jetzt mit aller Bestimmtheit saen kann, sie sei außer aller Gefahr. Ueber den Wundverlauf läßt sich nicht mehr viel sagen, höchstens daß er günstig war, denn die Narbe an den Bauchdecken ist kaum mehr sichtbar, und die Wunde am Magen ist gewiß schon solid verwachsen. Die Verdauung wird immer besser, die Aufnahme von Nahrungsmitteln gestaltet sich sowohl in quantitativer als qualitativer Hinsicht immer günstiger. Die Patientin nimmt sowohl flüssige Nahrungsmittel als: Kaffee, Suppe, Wein, Milch, Eier, wie selbst feste, so Biscuit, Fleisch (ein Brathuhn) u. s. w. zu sich. Was dabei Herr Professor Billroth besonders betont, ist der Umstand, daß trotz des Fehlens eines Theiles des Magens nunmehr nicht bloß ein lebhafter Appetit sich einstellt, sondern auch die Verdauung aller Nahrungsmittel sehr regelmäßig vor sich geht. Es steht demnach zu erwarten, daß die glückliche Frau sobald sie an Kräften noch mehr zugenommen haben wird, in kurzer Zeit das Bett wird verlassen können.

Pest, 18. Febr. Universitätsstudenten versuchten gestern Abend die Abhaltung einer antisemitischen Versammlung trotz des polizeilichen Verbots. Bei der Eröffnung lösten die Polizeiorgane die Versammlung auf, zu welcher keine Juden zugelassen worden waren. Die Arrangeurs haben die Absicht, einen Aufruf an die Rechtsakademien zum Anschluß an die antisemitische Bewegung zu erlassen, nicht ausgegeben.

Bern, 12. Febr. Der Schweizerische Nationaldieb Thali ist gestern zu Weinselden für seinen letzten in Müllheim verübten Einbruch zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Nach seinen eigenen Angaben ist Thali mit dem hübschen Vornamen Johannes getauft, zu Gerlisberg im Kanton Luzern im Jahre 1847 geboren, Müller und Mühlenmacher und bis jetzt im Jahre 1867 im Kanton Luzern zu 10, im Jahre 1870 zu 7 und im Jahre 1875 zu 2, dann im Kanton Zug im Jahre 1876 zu 5 und endlich im Kanton Luzern wieder zu 7 Jahren Zuchthaus wegen Einbruchs und Diebstahls verurtheilt worden, von welchem 31 Jahren er 13 erstanden hat. Aus dem Zuchthause in Luzern ist er bekanntlich mehrmals ausgebrochen, das letztemal im Oktober 1880. Nach seiner letzten Entweichung brach er im Kanton Luzern bei einem Uhrmacher ein, dem er 50 Uhren entwendete, welche er zum größten Theil an einen Elsäßer verkaufte. Nachher will er

im Kanton Aargau und in andern Kantonen herumgetrieben haben und schließlich über Waldshut nach Konstanz gegangen sein, wo er sich bis zu seiner Verhaftung 14 Tage aufgehalten habe. Von Konstanz aus habe er nur zwei Ausflüge in den Kanton Thurgau gemacht, einmal zu dem Diebstahl in Mülheim und einmal nach Kreuzlingen. Am 5. Januar 1881 sei er Abends 5 Uhr von Konstanz über Romanshorn nach Mülheim gefahren und dort halb 12 Uhr Nachts in den Laden des Kaufmanns Keller eingebrochen. Er habe die Kasse gesprengt und 20 Francs, sowie eine Schachtel mit 25 Uhrketten und verschiedenen andern Schmuckstücken gestohlen; die Lezteren habe er später für 57 Francs verkauft. Thali gab zu, daß er mit einem geladenen sechsläufigen Revolver bewaffnet gewesen sei, von welchem er im Nothfall würde Gebrauch gemacht haben, jedoch jedenfalls nicht ohne vorherige Warnung. Seinen Vertheidiger hat Thali, nicht viele Worte zu machen, es helfe doch nichts. Von Weinselden wird er jetzt zur Verurtheilung nach Luzern gebracht werden.

London, 19. Febr. Offizielle Meldung aus Newcastle, 18. Febr.: General Wood ist nach Moritzburg zurückgekehrt, um die Formation und den Marsch einer zweiten aus den gegenwärtig ausgeschifften Truppen gebildeten Kolonne zu überwachen. Der Weg ist vollständig frei.

Auf der englischen Mittelmeerflotte und auf den Docks von Lapaletta soll eine auffallend große Bewegung herrschen. Am Samstag den 5. d., spät Nachts, erhielten der Thunderer und der Decch den Befehl, augenblicklich in See zu stechen, und um halb 3 Uhr Morgens segelten beide Schiffe ab, wie man glaubt, nach Saloniki. Es scheint demnach, daß England auf eigene Faust eine Flottendemonstration beabsichtigt.

St. Petersburg, 18. Febr. Ein Telegramm Skobelevs aus Dami, 16. Febr., meldet: Eine unter Oberst Kuropattin in die Sandwüste gesandte Abtheilung rekonoszirte vom 10. bis 13. Februar ein bedeutendes Terrain; die Kavallerie legte 380 und die Infanterie 250 Werst, größtentheils im tiefen Sande, zurück. Die Bevölkerung unterwarf sich völlig, lieferte die Waffen aus und zog nach einer Dase auf dem Marschwege der russischen Truppen. Etwa 15,000 Tekingen kamen zur Dase. Der von den Truppen zurückgelegte Weg wurde topographisch aufgenommen. Die Herstellung des Friedens dauert fort. Die Bevölkerung ist theilweise bereits zurückgekehrt und bezog ihre früheren Wohnorte von Aschabad bis Geof-Tepe oder andere Ortschaften. — Die Nachricht des „Herold“ über die Verhaftung eines Agenten der Geheimpolizei wird dahin ergänzt, daß derselbe in der Wohnung einer Person verhaftet wurde, welche sich als Mörder Mesenzoff's erwiesen haben soll.

Petersburg, 18. Febr. Ein Telegramm des Generals Skobelev aus Dami vom 16. d. meldet: Die unter Oberst Kuropattin in die Sandwüste gesandte Abtheilung rekonoszirte vom 10. bis 13. Februar ein bedeutendes Terrain. Die Kavallerie legte 380, die Infanterie 250 Werst zurück, größtentheils in tiefem Sande. Die Bevölkerung unterwarf sich vollständig, lieferte die Waffen aus und zog nach der Dase; die Anzahl der dahin ziehenden Personen betrug auf der von den Russen zurückgelegten Marschroute etwa 15,000. Der von den Truppen durchschrittene Weg ist topographisch aufgenommen. Die Herstellung des Friedens ist in erfolgreicher Fortdauer begriffen. Die Bevölkerung ist theilweise bereits zurückgekehrt und hat ihre früheren Wohnorte von Aschabad bis Geof-Tepe oder andere Ortschaften bezogen. — Eine Nachricht des „Herold“ über Verhaftung eines Agenten der Geheimpolizei wird dahin ergänzt, daß derselbe in der Wohnung einer Person verhaftet wurde, welche sich als Mörder Mesenzoff's erwiesen haben soll.

Warschau, 12. Febr. Gestern Nachmittags drängte sich trotz des Widerstandes der Dienerschaft, ein Unbekannter in die Paradedemücher des vom Landeschef General-Adjutanten Albedinski bewohnten Theiles des Palais ein und war bereits bis zu der ins Cabinet des General-Gouverneurs führenden Thür gelangt. Hier wurde jedoch der Eindringling von einem Kosakenposten angehalten, dem er eine unbedeutende Wunde am Fuße beibrachte. Nachdem der Unbekannte hierauf einen Säbelhieb von dem Kosaken erhalten, stürzte er sich in das anstoßende Gemach, wo sich gerade der dejourirende Adjutant Graf Rokobue-Pillar befand. Der Unglückselige fiel über den Adjutanten her, es entspann sich ein Kampf, während dessen er ergriffen und zur Polizei abgeführt wurde. Bei dem vorläufigen Verhör erwies sich der Unbekannte als ein gewisser Lagodfinski, der erst vor einigen Tagen aus Kalisch hier eingetroffen war. Derselbe leidet angeblich an geistiger Zerrüttung. Man entwaffnete ihn; die dem Kosaken beibrachte Wunde rührte von einem Federmesser her.

Es scheint, daß die Boeren nicht im Stande waren, den Erfolg, den sie kürzlich über General Colley hatten, auszunützen.

Sie blieben unthätig und haben nicht verhindert, daß General Wood's Verstärkungskolonnie, bestehend aus 1200 Mann Infanterie, 2 Geschützen, 250 Husaren und berittener Polizei nach forcirtem Marsche am 17. Febr. in Newcaastle einrückte, dessen Umgebung jetzt ganz frei ist. Die Boeren haben sich wahrscheinlich nach Laings Neck zurückgezogen, auf welches die Engländer nun voraussichtlich nach eingetroffenen Verstärkungen einen neuen Sturm unternehmen werden.

Belgrad, 17. Febr. Kriegsminister Leschjanin unterfertigte den Vertrag mit dem Gewehrfabrikanten Mauser (in Oberndorf) in Betreff der Lieferung von 100 000 Hinterlader-Gewehren des kombinierten Systems Mauser-Milovanovics. Nach diesem Vertrage verpflichtet sich Serbien, die Gewehre in 20 Raten binnen drei Jahren abzuführen, während Mauser dieselben loco Belgrad abzuliefern hat.

### Verschiedenes.

(Auch ein Grund zum Selbstmord.) In Nordhausen erschoss sich am letzten Montag ein Großvater, angeblich aus Aerger darüber, daß man ihn bei der Tags zuvor gefeierten Taufe eines Enkels nicht an der Festmahizeit und am Festtrunke hatte theilnehmen lassen.

Bienen-Polizei. Aus Bempelburg wird geschrieben: Letzthin überraschte uns die amüsante Nachricht, daß ein Schankwirth in einem benachbarten Dorfe, welchem Trunkenbolde die ganze Habe zu demoliren begannen und ihn und seine ganze Familie zu mißhandeln sich anschickten, auf ein ganz eigenthümliches Mittel zu seiner Rettung verfallen sei. Der Geängstigte stürzte nämlich in den Garten hinaus, ergriff einen besetzten Bienenstock und warf denselben durch das Fenster unter die Rasenden. Es währte nicht zwei Minuten und die Unholde zerflogen nach allen Richtungen unter Geheul und bis auf die kalte Landstraße hinaus verfolgt von den wüthenden Bienen, die sicher den Grund ihrer Kraftverwerthung und Störung nicht geahnt haben und schneller Hilfe schafften, als die Polizei es hätte thun können.

Abdruck aus der Pösischen Zeitung vom 13. Febr. 1881. Eingefandt.

Ein großer Theil der hiesigen Pianoforte-Fabrikanten feierte am 7. Februar c. ein recht herzliches Beisammensein. Herr Ch. Weidenslauser, Dorotheenstr. 88, beging das Fest des 2000. Pianinos und hatte alle seine guten Freunde der Pianoforte-Branche um sich versammelt.

Zur Zeit des 1000. Pianinos hatten Familienverhältnisse Herrn Weidenslauser von der Feier Abstand nehmen lassen, weshalb beide Jubiläen verbunden wurden, da das 1000. Instrument bisher die Wohnräume zierte. Das Magazin, in welchem beide Instrumente Aufstellung fanden, war in einen traulichen Hain verwandelt und boten einen hochinteressanten, erhebenden Eindruck. Beim Eintritt des Jubilars und seiner Gattin intonirte ein Männerquartett das Lied: „Dies ist der Tag des Herrn“, hieran reihte sich ein vom Personal gewidmeter Prolog, der das Wirken und Schaffen des Jubilars in kurzen Worten charakterisirte und aus welchem folgende Verse hervorzuhoben sind, welche hauptsächlich auf das von Herrn Weidenslauser ins Leben gerufene Abzahlungs-geschäft Bezug haben werden:

Mühselos in langen Jahren  
Hab' mühselig ich geschafft,  
Unter Stürmen und Gefahren  
Eingesetzt die volle Kraft.  
Wollte ich mir Blumen streuen:  
Dürste ich kein Opfer scheuen.

Unter Begrüßungen, Glückwünschen, abwechselnden Liedern und Musikvorträgen verging der Tag, welcher mit einem solennen Abendessen im Wolffschen Restaurant, Köpenicker Straße einen würdigen Abschluß fand. Toaste, Reden, komische und ernste Vorträge, Gesang, Spiel und Tanz begleiteten dasselbe in buntem Durcheinander. Erst der frühe Morgen beendigte ein Fest, das wohl für alle Theilnehmer in freudiger Erinnerung bleiben wird.

### Frankfurter Gold-Kurs

	vom 18. Februar 1881.	Rmk.	Pf
20-Franken-Stücke	..	16	16—20
Englische Sovereigns	..	20	69—74
Russische Imperiales	..	16	71 G.
Dukaten	..	9	55—59

### Räthsel.

Lies mich von vorn, lies mich von hinten,  
Ich bleibe stets mir selbst gleich;  
Im Steinreich wirst Du mich nicht finden,  
Auch nicht im weiten Pflanzenreich.  
Die Hand hab' ich wohl oft geboten  
Dem Aberglauben unbewußt,  
Und bin, sing' ich auch nicht nach Noten,  
Der kleinen Kinder Ohrenlust.